

Protokoll der Hauptversammlung vom 18.01.2020

Ort	08.30 Uhr am Kantonsspital St. Gallen, Zentraler Hörsaal
Traktanden	<ol style="list-style-type: none">1. Begrüssung und Präsenz2. Wahl der Stimmzählerinnen / Stimmzähler3. Genehmigung der Traktandenliste4. Protokoll der HV vom 19. Januar 20195. Jahresbericht 20196. Jahresrechnung 2019 und Revisionsbericht7. Budget 20208. Verabschiedungen9. Wahlen10. Tätigkeitsprogramm 202011. Anträge12. Informationen aus dem KLV und DLV13. Diverses14. Allgemeine Umfrage

1. Begrüssung und Präsenz

Begrüssungslied gesungen von Monica Piga.

Präsidentin Catherine Mosimann bedankt sich für den musikalischen Einstieg und begrüsst alle Anwesenden zur 25. Hauptversammlung des BSGL im Kantonsspital St. Gallen. Mit der diesjährigen HV feiert der BSGL sein 25-jähriges Jubiläum.

Namentlich begrüsst werden folgende Gäste:

Daniel Baumgartner, Kantonsratspräsident

Heidi Hanselmann, Regierungsratspräsidentin, Ehrenpräsidentin BSGL

Stefan Kölliker, Regierungsrat

Laura Bucher, Kantonsrätin, Co-Fraktionspräsidentin SP und Grüne Fraktion

Michael Götte, Kantonsrat, Fraktionspräsident SVP, Gemeindepräsident Tübach

Christina Locher-Vettiger, Erziehungsrätin

Alexander Kummer, Leiter Amt für Volksschule

Corina Thomann, Leiterin Abteilung Sonderpädagogik AVS

Karin Mettler, Schulpsychologischer Dienst St. Gallen

Nadine Itel, Leiterin Schulgesundheit Stadt St. Gallen
Susan Christen, Institutionsleiterin Sprachheilschule St. Gallen
Aus anderen Stufen und Verbänden werden folgende Gäste begrüsst:
Patrick Keller, Präsidium KLV
Corina Kast, Vorstand DLV
Christoph Ackermann, Präsident SGV
Nathalie Meier-Schneider, Präsidium Sek 1 SG
Roger Sachser, Präsident KMK
Martina Bossart, Präsidentin KUK
Anja Eugster, Vorstand KkgK
Franziska Spalt, Psychomotorik SG
Monika Lehner, Vorstand Lega SG
Katrín Henauer, Vorstand TBL

Die Präsidentin bedankt sich bei der HNO-Abteilung des Kantonsspitals St. Gallen für die kostenlose Nutzung des Raumes.

Herzlichen Dank geht auch an den Kanton St. Gallen und die Stadt St. Gallen für die grosszügigen Beiträge an die Pausenverpflegung.

Einige Gäste und BSGL-Mitglieder lassen sich entschuldigen.

Es nehmen insgesamt 86 stimmberechtigte Aktivmitglieder, 4 Passivmitglieder und 23 Gäste an der Hauptversammlung teil.

Grussworte

Herr Daniel Baumgartner, Präsident Kantonsrat St. Gallen, eröffnet mit den Grussworten des Kantons die 25. Hauptversammlung des BSGL in St. Gallen.

Er freue sich ausserordentlich, dass er als Präsident des Kantonsrats die besten Wünsche des Kantonsrats überbringen dürfe. Im Jahr 2020 würden sich genau an diesem Ort die Kreise schliessen. 1997, vor 23 Jahren, hätten sich Heidi Hanselmann, damals als Präsidentin des BSGL, und das Co-Präsidium des KSH René Steiger und er selbst in der Cafeteria des Kantonsspitals St. Gallen zu Sitzungen getroffen. Ziel dieser Treffen sei es gewesen, die Strategie der Lohnangleichung der LogopädInnen und den Schulischen HeilpädagogInnen zu besprechen. Damals sei Heidi Hanselmann Kantonsrätin gewesen und habe schon zu dieser Zeit (hier bezieht er sich auf einen Artikel im Tagblatt vom 07.03.1998) den Ruf einer überzeugenden Botschafterin ihres Berufsverbandes genossen. Sie habe die SP-Fraktion zum zweiten Mal dafür gewinnen können, dass die Gleichstellung der LogopädInnen und der Schulischen HeilpädagogInnen auf die politische Traktandenliste gesetzt worden sei. Damit habe der politische Prozess von Neuem begonnen. Er betont, dass ohne die treibende Kraft von Heidi Hanselmann, bei der Gleichstellung nur die Real- und SeklehrerInnen berücksichtigt worden wären und die LogopädInnen dabei vergessen gegangen wären. Vom BLD sei Heidi Hanselmann als beste Arbeitgeberin bezeichnet worden, da sie mit ihren Vorstössen und Forderungen für genug Arbeit bei der Verwaltung gesorgt habe. Nach vielen Sitzungen, Argumentationen, Diskussionen und Verhandlungen sei am 18.02.2003 der Gleichstellung schlussendlich zugestimmt worden. Bevor es jedoch dazu gekommen sei, habe es noch ein einmaliges politisches Zwischenspiel gegeben. Die Novembersession sei auf einen Ordnungsantrag hin vor der Schlussabstimmung abgebrochen worden, weil im Saal zu wenig Ja-Stimmen gewesen seien.

Herr Daniel Baumgartner schiebt ein, wenn ihnen im Jahr 1997 nach der ersten Sitzung jemand gesagt hätte, dass im Jahr 2020 Heidi Hanselmann Regierungsrätin sei und er im selben Jahr Kantonsratspräsident, welcher die Grussbotschaft an der HV vom BSGL überbringe, hätten sie ihn für verrückt gehalten.

Die Zusammenarbeit zwischen dem KSH und dem BSGL habe sich intensiviert und gestärkt. Herr Daniel Baumgartner bedankt sich als Ehrenpräsident vom Konvent der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen bei den Präsidentinnen des BSGL Brigitte Zaugg, Maja Hirschbühl und Catherine Mosimann und den Vorstandsmitgliedern für die konstruktive und zielführende Zusammenarbeit. Daniel Baumgartner zitiert dann den Philosophen David Brecht, mit den Ratschlägen, welche dieser seinem Sohn mit auf den Weg geben möchte. Dies treffe für den BSGL gleichermassen zu: „Mehrheitsmeinungen misszutruauen“, „engagiert für das eintreten, was man für Wichtig hält – egal was die anderen denken“ und „sich mit den Schwachen zu solidarisieren – wir bleiben stark!“ Zum Abschluss kommt Herr Daniel Baumgartner auf eine Anekdote zu sprechen, die sich tatsächlich ereignet habe: So sei eine Kommission zum Thema Abklärung und Therapie in der Logopädie kurzerhand aufgelöst worden, weil nicht alle Personen mit allen Grundsätzen einverstanden gewesen waren. Danach sei dann dieselbe Kommission nochmals einberufen worden – nur ohne die „störenden Personen aus dem BSGL“.

Er wünsche dem BSGL diese Unabhängigkeit bei der Erfüllung seiner Aufgabe in Bezug auf die Logopädie. Kommunikation und Sprache seien absolut grundlegende Elemente des menschlichen Daseins und die Grundlage für eine sozial harmonisierende Gesellschaft. Bildung sei viel mehr als nur Vermittlung von Wissen, sie sei ein ‚Service public‘ und fordere auch Kreativität und Sozialkompetenz. Dem BSGL wünsche er weiterhin den Mut Überzeugungsarbeit zum Wohle der Kinder mit besonderen Bedürfnissen zu leisten. Das Ziel der Nachhaltigkeit der Logopädie dürfe nie aus den Augen verloren werden. Weiter bedankt er sich bei allen LogopädInnen für die tägliche Arbeit in Prävention, Abklärung und Therapie und für die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Mit den besten Wünschen für die weitere Arbeit und für die Tagung bedankt sich Daniel Baumgartner für die Einladung.

Catherine Mosimann bedankt sich für die Worte.

Sie erklärt, dass nun Stefan Kölliker vor Heidi Hanselmann spricht – dies wurde, obwohl hierarchisch nicht ganz richtig, so mit ihr abgesprochen.

Herr Stefan Kölliker, Regierungsrat, überbringt Grussworte aus dem Erziehungsrat und der Regierung und dankt für die Einladung zur Hauptversammlung. Er habe sich sehr darüber gefreut, dass er dabei sein dürfe.

Er selbst habe drei Kinder im schulpflichtigen Alter, zwei davon hätten eine logopädische Therapie genossen. Er wolle sich an dieser Stelle bedanken für die geleistete Arbeit. Nun wolle er über einige Themen sprechen, welche den Erziehungsrat und das Bildungsdepartement momentan beschäftigten.

IT-Bildungsoffensive: Die rasant fortschreitende Digitalisierung sei für alle eine grosse Herausforderung, beruflich wie auch privat. Die IT-Bildungsoffensive solle die Schule unterstützen diese Herausforderungen der Digitalisierung zu meistern und die Chancen, die sie bietet zu nutzen. In erster Linie brauche es ein passendes Weiterbildungsangebot für die Lehrpersonen und eine professionelle Begleitung der Schulen. Die PHSG habe einen entsprechenden Projektauftrag von der Regierung erhalten. Das Projekt habe das Ziel, das Potenzial des Lernens mit Hilfe von digitalen Medien zu nutzen. Gleichzeitig solle jedoch auch eine Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für die kritischen Aspekte der Digitalisierung stattfinden. Dabei sei wichtig, dass darauf geachtet werde, dass auch Kinder mit besonderem Bildungsbedarf von dieser IT-Offensive profitieren können.

Gleichzeitig wolle man aber auch ein besonderes Augenmerk auf Soft-Skills legen, da es sehr wichtig sei neben der Digitalisierung noch andere Kompetenzen im Blick zu behalten. Er betont wie wichtig es sei, dass man alle Kinder berücksichtige und in den Prozess mitnehme und nicht nur auf die IT-affinen fokussiere.

Mangel an LogopädInnen: Weiter spricht Stefan Kölliker den herrschenden Fachkräftemangel an. Es sei oft schwierig Logopädiestellen im Vorschul- und Schulbereich zu besetzen. Ob dies auf einen steigenden Bedarf zurückzuführen sei oder auf mangelnde Wertschätzung, fehlende Attraktivität oder zu hohe Ansprüche in der Ausbildung oder andere Gründe habe, seien Fragen mit denen er und das Amt für Volksschule sich beschäftigen würden. Um Hinweise aus dem Berufsverband seien sie sehr froh.

Nachtrag Sonderschulgesetz: In der Februarsession 2019 habe der Kantonsrat die Motion „Kinder mit einer Sprachbehinderung zu ihrem Recht verhelfen“ gestartet mit dem Auftrag den Artikel 35 des Volksschulgesetzes so zu präzisieren, dass der Platz in einer Sonderschule für Kinder mit einem ausgewiesenen Anspruch darauf jederzeit gewährleistet ist. Dies bedeute mehr Separation anstelle von Integration. Dieser Entscheid sei gegen die Haltung der Regierung getroffen worden. Ein Brief an den Kantonsrat werde momentan im Bildungsdepartement erarbeitet. Offen sei noch der Zeitpunkt, wann das Geschäft dem Kantonsrat zur Behandlung unterbreitet werde – voraussichtlich werde es in der Juni- oder Septembersession so weit sein.

Es liegen neue Berichte vor über die Bereitschaft der einzelnen Kantone der Schweiz für die Integration von Kindern mit Schwierigkeiten in der Regelschule. Hier sei der Kanton St. Gallen auf dem drittletzten Platz. Im Falle einer Durchsetzung der genannten Motion, könne davon ausgegangen werden, dass der Kanton St. Gallen auf den letzten Platz rutschen werde.

PISA: Der Schwerpunkt war im Jahr 2018 zum dritten Mal das Thema Lesen. Es haben sich seit 2015 nicht nur die Inhalte, mit welchen sich die Schüler und Schülerinnen befassen stark verändert, sondern auch die Ergebnisse. Die Leseleistung habe sich zwischen 2015 und 2018 stark verringert. Der Anteil an Kindern mit geringen Lesekompetenzen sei um vier Prozent gestiegen. Dies seien Warnsignale für die Entwicklungen in der Schweiz. Es sei noch anzufügen, dass gemäss Kommunikation der EDK berücksichtigt werden müsse, dass in der Schweiz eine höhere Heterogenität in den Klassenzimmern herrsche, verglichen mit vergleichbaren Ländern. So sei die Herausforderung für die Lehrpersonen dem entsprechend grösser. Wichtig sei es nun, diese Entwicklungen im Auge zu behalten. Die wichtige Aufgabe der Logopäden und Logopädinnen werde dadurch nochmals betont. Die Bedeutung des Lesens sei immens. Zur Verdeutlichung ein Zitat vom amerikanischen Science Fiction- und Fantasy-Schriftsteller George R. R. Martin: „Ein Verstand braucht Bücher wie ein Schwert den Schleifstein.“

Herr Stefan Kölliker bedankt sich im Namen des Erziehungsrates und der Regierung bei den LogopädInnen für ihre wertvolle Tätigkeit und er freue sich auf die weitere Zusammenarbeit. Weiterhin wünsche er allen LogopädInnen viel Erfüllung und Freude bei ihrer Tätigkeit. Auf die Unterstützung des Bildungsdepartements und des Erziehungsrates könne auch weiterhin gezählt werden. Abschliessend gratuliert er zu dem 25 Jahre Jubiläum und bedankt sich für die Aufmerksamkeit.

Catherine begrüsst Heidi Hanselmann. Überbringt Wertschätzung und Dank und betont nochmals wie wichtig ihre Arbeit als Pionierin für den BSGL und für die Logopädie gewesen sei. Das Ehrenpräsidium des BSGL habe sie schon erhalten, deshalb habe sich der Vorstand etwas ausgedacht. So werde nun dieses Jahr zum ersten Mal der BSGL – für **BESONDERS SUPER GUTE LEISTUNGEN** verliehen. Catherine Mosimann überreicht Heidi Hanselmann den BSGL und bedankt sich bei ihr für ihre besonders super guten Leistungen.

Frau Heidi Hanselmann, Regierungsratspräsidentin, Ehrenpräsidentin BSGL bedankt sich gerührt, sie habe nicht mit so etwas gerechnet. Ihr Herz schlage nach wie vor für die Logopädie und es freue sie sehr, dass dies offensichtlich auch spürbar gewesen sei. Heidi Hanselmann begrüsst die Versammelten und bedankt sich für die täglich geleistete Arbeit. Es sei bemerkenswert wie gross der Aufmarsch der LogopädInnen an einem Samstagmorgen um 08.00 Uhr sei. Der innovative Medienflyer in verschiedenen Sprachen, der die Ankömmlinge begrüsst habe, zeichne die Leistungen der Logopädie aus – sie sei immer einen Schritt voraus.

Sie freue sich, nun ein paar Sätze an die Versammlung richten zu dürfen. Zum Einstieg etwas Physikalisches: Wenn das Licht mit der spektralen Verteilung in das Auge fällt und dabei eine Dominanz der Wellenlänge 565 bis 575 vorherrscht, sehe man Gelb. Aus diesem Grund habe sie das gelbe Jäckchen angezogen, obwohl diese Farbe nicht ihre Lieblingsfarbe sei. Die Farbe Gelb passe jedoch gut zu der Logopädie. Gelb stehe für Wachheit, Kreativität, für einen schnellen Verstand, für Intellekt, Optimismus und für die Lebensfreude. Auch in den letzten 16 Jahren ihres Lebens habe die Farbe Gelb sie ständig begleitet. Da habe es gelbe Mäppchen, Plastik, Papier, Postit-Zettel, Leuchtstifte und Smileys gegeben. Die Traktandenliste der Regierung sei knallgelb.

Dann die gelbe Sonne, welche sie 2004 von Ruth Dreifuss zur Wahl erhalten habe mit den Worten, dass es kein sinnvolleres Departement gebe als das Gesundheitsdepartement. Es sei ein Privileg bei der Gesundheitsversorgung und damit bei der Bildung und Betreuung der Kinder mitzuwirken. Damit habe Ruth Dreifuss vollumfänglich Recht und sie wolle an dieser Stelle und mit diesen Worten ihrer Nachfolgerin ganz herzlich gratulieren.

Die Präsidentin, der Vorstand und die LogopädInnen seien für Heidi Hanselmann „das Gelbe vom Ei“. Und nicht nur für sie sondern auch für die Bildung, weil die Unterstützung in der sprachlichen Entwicklung sehr viel bedeute und einen grossen Einfluss auf das Leben der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen habe. Dafür wolle sie sich bedanken.

Es dürfe nicht unterschätzt werden, was es bedeute, wenn in so einem Berufsfeld die Fachkräfte fehlen würden. Es habe schon mehrere dieser Durststrecken gegeben. Es sei nun wichtig hinzuschauen, ob und wie Strukturen geändert werden können, um Verbesserungen zu erreichen. Es sei wichtig die Attraktivität des Berufs zu erhalten und den Nachwuchs an Fachkräften zu fördern.

Die LogopädInnen seien das Gelbe von Ei und deshalb das Beste was ihr hätte passieren können. Sie fügt an, dass falls jemand dasselbe erleben wolle wie sie, die Logopädie ein gutes Sprungbrett sei, um an entscheidende Positionen zu gelangen. Es brauche Mut und Innovation, damit Dinge passieren können, die man nicht für möglich gehalten hätte.

Heidi Hanselmann führt aus was es bedeutet, wenn man Gelb trägt. „Tragen sie Gelb, wenn sie vor einer grossen Herausforderung stehen.“, „Gelb baut Blockaden ab.“ Sie sei jedoch nicht deshalb Gelb angezogen. Weiter heisse es: „Tragen sie Gelb, wenn sie nicht so gut gelaunt sind.“ Dies bedeute auch, dass das Tragen der Farbe Gelb Einfluss auf ein schlecht gelauntes Gegenüber habe. Dann habe sie gelesen: „Tragen sie Gelb, wenn sie sich für etwas unangenehmes motivieren möchten.“ Dies gelte wohl eher dem Vorstand und der Präsidentin, wenn wieder mal ein Gang in ein Departement nötig sei und viel Energie benötigt werde. Denn Gelb schenke Elan. Dann heisse es noch: „Tragen sie Gelb, wenn sie auffallen möchten.“ Deshalb trage sie heute Gelb. Nicht weil sie auffallen wolle. Es sei symbolisch dafür, dass die LogopädInnen auffallen und grosse Arbeit auf allen Ebenen in einem grossen Tätigkeitsfeld geleistet haben und weiterhin leisten werden. Diese Arbeit wolle sie einmal mehr würdigen. Die gelbe Jacke, die sie trage, solle ein gutes Omen sein, dass der Logopädie diese Arbeit weiterhin gut gelingt. Gelb gebe Elan, sei geistreich und man sei mit Gelb erfolgreich - dies wünsche sie den Anwesenden von Herzen.

Abschliessend überreicht Heidi Hanselmann der Präsidentin und dem Vorstand symbolische gelbe Tulpen, für Elan, Erfolg und gute Laune im Jahr 2020.

Catherine dankt für die wertschätzenden Worte. Frau Heidi Hanselmann wird anschliessend das Lied „I did it my Way“ gewidmet, gesungen von Monica Piga.

Catherine Mosimann bedankt sich bei Monica Piga für die musikalische Untermalung der HV.

2. Wahl der Stimmzählerinnen / Stimmzähler

Sarah Rüthemann und Beate Vogt werden einstimmig gewählt.

3. Genehmigung der Traktandenliste

Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

4. Protokoll der HV vom 19.01.2019

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und Ladina Zanetti verdankt.

5. Jahresbericht 2019

Catherine Mosimann verliest den Jahresbericht. Diesen stellt sie unter das Motto „Stimme“. Die Stimme ist für die Menschen ein äusserst wichtiges Mittel, um Gefühle auszudrücken und hat in unserem sprachlichen Alltag eine grosse Bedeutung. Auch für die LogopädInnen ist die Stimme von grosser Bedeutung – ist sie doch unter anderem eines der Hauptwerkzeuge in unserem Beruf.

Themen die den Vorstand im vergangenen Jahr beschäftigt haben sind folgende:

Administration Vorschulbereich: Das Abrechnungssystem und die dazugehörigen Formulare haben immer wieder zu Missverständnissen und Unstimmigkeiten zum einen auf Seiten der LogopädInnen und zum anderen auf Seiten des Bildungsdepartements geführt. Bei der Aussprache im Oktober 2019 konnte einvernehmlich eine Anpassung der Formulare und eine Umstellung des Abrechnungssystems bestimmt werden. Mit den vorgesehenen Veränderungen wird eine Vereinfachung der Abläufe erreicht werden.

Integration / Separation: Die Integration oder die Separation von Kindern mit sprachlichen Schwierigkeiten ist seit mehreren Jahren ein allgegenwärtiges Thema. Eine Beschulung im Interesse des Kindes ist dem BSGL ein grosses Anliegen. Er hat das vergangene Jahr genutzt, um die Stimme für Kinder mit sprachlichen Schwierigkeiten zu erheben.

Mangel an logopädischen Fachkräften: Der Fachkräftemangel betrifft den Erwachsenenbereich und den Kinderbereich gleichermassen und sorgte im letzten Jahr in vielen Kantonen für ein Stimmungstief. Der DLV hat sich intensiver mit dem Fachkräftemangel auseinandergesetzt und einen Massnahmenkatalog entwickelt, wie mit der Situation umgegangen werden kann. Für den BSGL ist weiterhin wichtig, sich dafür einzusetzen, dass die Arbeitsbedingungen attraktiv bleiben.

Vernetzung BSGL: Die Vernetzung des BSGL ist eine immerwährende Aufgabe des Vorstandes. Es ist enorm wichtig, dass der BSGL seiner Stimme Gehör verschaffen kann. Ein grosses Dankeschön geht an alle, die dies dem BSGL ermöglichen und seine Stimme anhören.

Klausurtagung: Die diesjährige Klausurtagung wurde der Überarbeitung des Pflichtenhefts gewidmet. Dem Vorstand wurde dabei klar, dass eine Neuerstellung eines BSGL-Pflichtenheftes im Chor schon bestehender Stimmen untergehen würde. Vieles ist schon

jetzt ausführlich dokumentiert. Sinnvoller erscheint es dem BSGL eine Art Merkblatt für BerufseinsteigerInnen zusammenzustellen.

Flyer Medienkonsum: Die Übersetzungen konnten im letzten Verbandsjahr fertiggestellt werden. In den folgenden Sprachen sind die Flyer als digitale Version auf der Webseite verfügbar: Italienisch, Serbokroatisch, Türkisch, Tamilisch, Portugiesisch, Albanisch, Spanisch und Englisch.

Ein grosser Dank geht an die ÜbersetzerInnen:

Carlot, Lara: Italienisch,
Ibrahimagic, Erna: Serbokroatisch,
Imbach, Hatice Nila: Türkisch,
Nadaraja, Suwadi: Tamilisch,
Nufer, Rebecca: Portugiesisch,
Ramadani, Merita: Albanisch,
Suarez, Divina: Spanisch,
und Willi Andrea Pamela: Englisch.

Auch möchte der BSGL nochmals einen herzlichen Dank an den Grafiker: Peter Heim, Prozessor Werbung St. Gallen sowie an den Illustrator Christo Dagorov aus Rorschach richten.

Der Hauptdank gilt aber der Arbeitsgruppe bestehend aus Maja Hirschbühl, Nina Corrodi und Patrica Staub.

Schlusswort: Insgesamt war es für den BSGL ein wenig stimmforderndes Jahr. Es musste weder die Stimme schonen noch die Stimme erheben. Es war ein Jahr, das aus stimmtechnischer Sicht einer angenehmen Sprechstimme entsprach.

Catherine Mosimann bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern für ihren Einsatz. Die einzelnen Stimmen im Vorstand machen den BSGL zu einem stimmstarken Berufsverband, der gehört wurde und wird.

Der Jahresbericht wird den Mitgliedern in schriftlicher Form im März 2020 zugesandt.

Ladina Zanetti bedankt sich im Namen des Vorstands bei Catherine Mosimann für ihre Arbeit als Präsidentin und für den Jahresbericht. Sie stellt den Jahresbericht zur Diskussion. Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt und mit Applaus gewürdigt.

6. Jahresrechnung 2019 und Revisionsbericht

Die Zusammenstellung der Jahresrechnung 2019 wurde auf den Stühlen verteilt und kann geprüft werden. Natascha Leisi lässt sich krankheitshalber entschuldigen. Die Rechnung schliesst mit einer Vermögenszunahme von Sfr. 9177,05. Der Vermögensbestand per 31. Dezember 2019 beträgt Sfr. 44395,66. Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt.

Die Revisorinnen Regula Schnyder und Monika Grämiger haben die Jahresrechnung 2019 geprüft. Die Revisorinnen empfehlen der Versammlung die Rechnung zu genehmigen und der Kassierin Natascha Leisi sowie dem Vorstand unter Verdankung der geleisteten Arbeit mit Applaus zu würdigen. Der Revisionsbericht wird einstimmig genehmigt.

7. Budget 2020

Das Budget 2020 wird präsentiert. Es wird mit einer Mehreinnahme von Sfr. 9100 gerechnet. Das Budget für das Jahr 2020 wird einstimmig angenommen und Nataschas Arbeit mit Applaus gewürdigt.

8. Verabschiedungen

Aus dem BSGL-Vorstand werden Marianne Auer, Ladina Zanetti und Nina Corrodi verabschiedet. Catherine dankt ihnen im Namen des Vorstands herzlich für das Engagement und überreicht ihnen ein Präsent und einen Blumenstrauss.

Ladina Zanetti bedankt sich für die bereichernde Zusammenarbeit im BSGL und verabschiedet sich im Namen aller drei Verabschiedeten.

9. Wahlen

Bestätigungswahlen Vorstand BSGL: Die vier Vorstandsfrauen Bettina Gregori Schönenberger, Michelle Aban, Angela Wiesli und Patricia Staub werden einstimmig wiedergewählt.

Zur Neuwahl als Vorstandsmitglied stellt sich Alexandra Laube zur Verfügung. Auch sie wird einstimmig gewählt.

Catherine Mosimann wird einstimmig als Präsidentin wiedergewählt. Ladina Zanetti bedankt sich bei ihr für ihre Arbeit und überreicht ihr einen Blumenstrauss. Michelle Aban wird einstimmig zur Vizepräsidentin gewählt.

Bestätigungswahl DLV-Delegierte: Fiona Haag, Maja Hirschbühl, Katja Meier, Ursula Müller-Heeb, Sarah Kolb, Petra Schmid, Barbara Schmid, Michaela Lenz, Michelle Aban, Bettina Wildhaber, Johanna Schraner und Sarah Zigerlig werden einstimmig wiedergewählt.

Bestätigungswahl KLV-Delegierte: Barbara Spitz, Daniela Ruess-Maunz und Denise Spirig werden einstimmig wiedergewählt.

Alle zwei Jahre werden die beiden Revisorinnen bestätigt. Regula Schnyder und Monika Grämiger werden einstimmig wiedergewählt.

Ein grosses Dankeschön wird allen ausgesprochen, die sich für ein Amt zur Verfügung stellen.

10. Tätigkeitsprogramm 2020

Catherine Mosimann stellt die geplanten Tätigkeiten vor, welche den Vorstand im kommenden Jahr beschäftigen werden:

Vorschulbereich: Es ist dem BSGL ein Anliegen den Vorschulbereich weiter zu etablieren und die Vernetzung mit den Kinderärzten zu verbessern und eine Austauschgruppe zu gründen.

Erwachsenenbereich: Die Versorgungslage ist im Moment wenig zufriedenstellend. Es soll deshalb diesem Bereich wieder mehr Beachtung geschenkt werden und Kontakte geknüpft werden.

Ein Merkblatt für BerufseinsteigerInnen soll erarbeitet und fertiggestellt werden.

11. Anträge

Es sind keine Anträge eingegangen.

12. Informationen aus dem KLV und DLV

KLV:

Patrick Keller, Präsidium KLV, überbringt Grüsse aus dem KLV und informiert über aktuelle Themen. Er freue sich jedes Mal, dass er seinen ersten Auftritt im neuen Jahr beim BSGL machen dürfe.

Der Kantonsrat hat eine allgemeine Lohnerhöhung von 0.8% gewährt. Weitere 0.4% wurden für individuelle Lohnerhöhungen gesprochen. Kurz vor der entscheidenden Abstimmung habe es aber noch Stimmen und Zeitungsartikel darüber gegeben, dass die Lohnerhöhung auf 0.5 % gekürzt werden solle. Daraufhin habe der KLV mit verschiedenen Telefongesprächen seinem Unmut über diese Entscheidung kund getan. Bei diesen Telefonaten hätten die meisten der Parteipräsidenten dem KLV versichert, dass sie sich in der Fraktion für die 0.8 % aussprechen würden. Dass alle kontaktierten Fraktion- und Parteipräsidenten auf die Kontaktaufnahme des KLV reagiert haben, zeige wie gut die Vernetzung in den letzten Jahren stattgefunden habe und dass der KLV als ebenbürtigen Gesprächs- und Verhandlungspartner wahrgenommen werde. Erfreulich sei auch, dass das Präsidium ebenfalls gelegentlich kontaktiert werde, wenn es um bildungsrelevante Themen gehe. Diese Kontakte in verschiedene Parteien seien sehr wichtig und sollen weiterhin intensiv gepflegt werden. Neben dem jährlichen Treffen mit den Fraktionspräsidien und dem Parlamentarierfrühstück Anfangs September werde nun ein drittmährliches Treffen mit Politikerinnen und Politikern angestrebt.

Es solle das Bestreben aller sein, bildungs- und personalfreundliche Personen in den Kantonsrat zu wählen. Für die Wahlen am 08. März habe der KLV eine Wahlempfehlungsliste zusammengestellt zur Orientierung. Diese werde Anfangs Februar verschickt.

Weiter kommt Herr Patrick Keller auf die Pensionskasse zu sprechen. Die SGPK habe Dank guten Ergebnissen auf den Finanzmärkten im Moment einen Deckungsgrad von über 100% erreicht. Die St. Galler Pensionskasse sei gut und solide aufgestellt. Regelmässig stattfindende Vorsorgeseminare seien kostenlos für KLV-Mitglieder und seien inhaltlich schon oft gelobt worden. Die nächsten beiden finden am 27.02.2020 in St. Gallen und am 11.06.2020 in Sargans statt.

Verbandsintern beschäftige sich der KLV mit folgenden Themen:

Neuorganisation KLV: Eine Arbeitsgruppe habe Vorschläge ausgearbeitet, welche im Herbst allen Sektionen und Stufenverbänden sowie Assoziationen unterbreitet worden seien. Aufgrund der Rückmeldungen habe die Arbeitsgruppe dem Kantonalvorstand verschiedene Vorschläge vorgelegt. Am 1. April 2020 sollen diese an der Delegiertenversammlung diskutiert werden. Es sei sinnvoll und professionell, dass der KLV eine Geschäftsstelle eröffne. Dadurch würden keine Mehrkosten entstehen, da die Pensen angepasst werden können. Weiter wolle man künftig nur noch eine Delegiertenversammlung pro Jahr abhalten – falls nötig könne eine zusätzliche ausserordentliche DV durchgeführt werden.

Nach wie vor sehr umstritten sei die Frage, ob und wie die Sektionen beibehalten werden sollen. Diese Frage werde an der Frühlingsabstimmung noch nicht entschieden. Vorher solle sie nochmals in und mit allen Sektionen überdacht und diskutiert werden. Es sei wichtig, dass die Bedeutung und Rolle der Sektionen geklärt werden.

Nicht der Kantonsrat, sondern das Präsidium macht den Vorschlag, dass der Vorstand ohne Personen aus den Sektionen und den assoziierten Verbänden gebildet werden solle. Weiter sei ein Einerpräsidium mit zwei Vizepräsidien geplant. Dies werde zu einer Entflechtung und

somit zur Stärkung des Berufsverbandes führen. So könne sich der Vorstand ausschliesslich um die Verbandsthemen kümmern.

Herr Patrick Keller nimmt die Befürchtungen des BSGL auf, dass der Informationsfluss dadurch nicht mehr gewährleistet werden könnte. Er spricht sich jedoch dagegen aus, und betont, dass Zusammenarbeit weiterhin sehr eng sein werde. Er betont, dass es weiterhin 6-8 Austauschgremien jährlich geben werde und daneben könne sich jeder um die eigene Arbeit kümmern.

Mit der Neuorganisation würden dann auch die Statuten überarbeitet werden bis zum Sommer 2021. Im Zuge der Totalrevision seien die Verträge mit den assoziierten Verbänden auf den Juli 2021 gekündigt worden und werden mit den neuen Statuten dann neu aufgesetzt. Es sei auch im Sinne des KLV, dass der BSGL und andere assoziierte Verbände weiterhin an den KLV angegliedert bleibe.

Namensänderung des KLV: Der LCH (Dachverband) führe momentan Fusionsgespräche mit dem westschweizer Dachverband. Bei einer Fusion würde der neue Verband ‚Bildung Schweiz‘ heissen. Somit wäre es sinnvoll, wenn die Kantonalverbände diesen Namen übernehmen würden.

Handreichung zur Schullaufbahn: Mit der Handreichung und dem neuen Zeugnis sei der KLV grundsätzlich einverstanden.

Abzug bei unbezahltem Urlaub: Das BLD habe aus Sicht des KLV nur unzureichende Veränderungen vorgenommen und deshalb werde weiterhin für eine Verbesserung gekämpft.

Etterlin Motion: Auch für den KLV sei klar: Integration sei gut, überall wo es sinnvoll sei und in erster Linie sei das Wohl des Kindes zu berücksichtigen.

Intensivweiterbildung: Es gehe dabei vor allem um die Regelungen für Lehrpersonen, die in mehreren Gemeinden angestellt sind und nicht in jeder Gemeinde über 50 Stellenprozent kommen. Die Erarbeitung einer verbindlichen Regelung und damit keiner Benachteiligung für einzelne Lehrpersonen sei im Gange.

Im Namen des KLV versichert er der Versammlung, dass sich der Berufsverband weiterhin für die Interessen der Lehrpersonen sowie für die Interessen der Logopädinnen und Logopäden stark machen werde. Er betont nochmal wie geschätzt die enge Zusammenarbeit mit dem BSGL und der Präsidentin sei.

Mit diesen Worten bedankt sich Herr Patrick Keller für die Aufmerksamkeit.

DLV:

Corina Kast, seit einem Jahr Vorstandsmitglied des DLV, überbringt die Grussworte aus dem DLV und berichtet über die Schwerpunkte des letzten Jahres. Weiter gibt sie einen Ausblick ins kommende Jahr.

Es freue sie, dass sie von Catherine angefragt worden seien und sie nun ein paar Worte an die Versammlung richten dürfe. Der DLV werde ressourcenbedingt nicht mehr an jede kantonale HV gehen können, sondern nur noch auf Anfrage der Berufsverbände.

Themen im DLV sind Folgende:

Tagung 25. Januar 2020: Es seien ca. 160 Anmeldungen eingegangen. Am Morgen werde es ein Referat geben und am Nachmittag verschiedene Workshops mit dem Titel: „Wissen was wirkt, anwenden was sich lohnt“ zum Thema evidenzbasierte Praxis in der Logopädie.

Qualität: Das EBP habe sich im letzten Jahr stark mit der Kommission Qualität auseinandergesetzt. Somit sei es wichtig Qualitätszirkel weiter zu stärken und aufzubauen.

Frühbereich: Momentan werde ein Netzwerk aufgebaut, mit dem Ziel den Frühbereich zu stärken. Es sollen Hilfsmittel und Broschüren entstehen für diesen Bereich.

Praktikumsplätze: Das Fehlen von geeigneten Praktikumsplätzen sein ein immerwährendes Thema. Oftmals scheine es an den Ressourcen der LogopädInnen zu scheitern. Es wurde ein Argumentarium „pro Praktika“ erstellt, welches auf der Webseite verfügbar sei. Weiter sei ein Anliegen, dass in den Spitälern bei der Ausbildungsverpflichtung die Logopädie ebenfalls berücksichtigt werde.

Checkliste MAB (Mitarbeiterbeurteilung): Es wurde eine Checkliste erstellt, welche Schulleitende bei Mitarbeitergesprächen unterstützen soll, da die Kompetenzen der LogopädInnen nicht gleich beurteilt werden können wie die der Lehrpersonen. Diese ist auf der Webseite zum Download bereit.

Fachkräftemangel: Wie schon mehrmals angesprochen sei der Fachkräftemangel ein grosses Thema. Es sei ein Brief an die Entscheidungsträger von der Ausbildung am ISP geschrieben worden mit dem Antrag, dass jedes Jahr eine Logopädieausbildung stattfinden solle, wo es doch an Interessentinnen und Interessenten nicht mangle. Die Antwort sei noch ausstehend. Auch mit den Kantonsparlamenten BL, BS und AG und mit der GBK und der EDK sei ein ständiger Austausch zu dieser Thematik im Gange.

Plakataktion: Es werde im Frühling 2020 eine Plakataktion zum Tag der Logopädie geben. Fünf verschiedene Plakate wurden erarbeitet, welche alle logopädischen Themen darstellen sollen. Für jedes Mitglied gebe es ein Exemplar dieses Sets zum Mitnehmen. Aufgehängt werden dürfen sie erst ab dem 6. März 2020 gleichzeitig mit dem Start der Plakataktion.

Webseite, soziale Medien: Die Webseite wird ständig auf den neuesten Stand gebracht. Die sozialen Medien seien momentan eine wichtige Plattform über die verschiedensten Interessenten erreicht werden können.

Vorstand und Geschäftsstelle: Hier werden momentan Themen priorisiert, auch aufgrund der Ressourcenknappheit. Kommissionen und Arbeitsgruppen wurden neu verteilt.

Delegiertenversammlung: Sie findet am 16. Mai 2020 in Chur statt.

Studierende: Ein sehr wichtiges Thema auch im Hinblick auf den Fachkräftemangel, da sie unseren Nachwuchs darstellen. Der DLV gehe in die Ausbildungsstätten, um sich vorzustellen und es gebe neu eine vergünstigte Mitgliedschaft für Studierende.

Aktualisierung KLV Art. 10: Man ist weiterhin im Gespräch darüber, dass Dysphagie in den Massnahmenkatalog aufgenommen werde.

Medizinische Themen: Verschiedene Themen, wie beispielsweise die logopädische Versorgung, Ausbildungsplätze in den Spitälern und AP-Rollen, die in der Physio- und Ergotherapie schon etabliert seien.

Zusammenarbeit und Vernetzung: Die Zusammenarbeit und die Vernetzung solle weiter gestärkt werden.

Tag der Logopädie 2021: Das Ziel sei die Logopädie weiterhin zu stärken und immer mehr bekannt zu machen.

Frau Corina Kast bedankt sich bei allen LogopädInnen für ihre Mitgliedschaft beim DLV und für ihr Engagement.

13. Diverses

Die Neumitgliederinformation sowie das nächste Netzwerktreffen finden am 27. Mai 2020 in der Sprachheilschule St. Gallen statt. Jedes BSGL-Mitglied ist herzlich willkommen. Der BSGL-Vorstand freut sich, wenn viele an diese Treffen kommen.

Vielen Dank an die Sprachheilschule, dass sie jedes Jahr die Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.

14. Allgemeine Umfrage

Herr Christoph Ackermann, Präsident SGV überbringt als Nachfolger von Thomas Rüegg die SGV-Grussworte und gratuliert dem BSGL zu seinem 25. Geburtstag. In seiner beruflichen Laufbahn als Lehrer, Schulleiter und als Schulratspräsident habe er die kompetente Arbeit der LogopädInnen kennen und schätzen gelernt. Deshalb freue er sich umso mehr an der HV des BSGL sprechen zu dürfen.

Er habe mehrfach erlebt, wie hilfreich es sei, wenn Kinder mit einer sprachlichen Schwierigkeit logopädisch therapiert werden. Für die tägliche Arbeit und das Engagement bedankt sich Herr Christoph Ackermann bei allen LogopädInnen im Namen des SGV-Vorstandes.

Es gebe momentan nicht viele Themen beim SGV, die den BSGL direkt betreffen würden. Deshalb wolle er sich kurz fassen und auf den Newsletter hinweisen, welcher regelmässig von den SGV-Vorstandssitzungen berichte und auf der Webseite (www.sgv-sg.ch) verfügbar sei.

Mit den besten Grüssen aus dem SGV, einer herzlichen Gratulation zum Jubiläum und mit den Worten, dass er sich auf weitere 25 Jahre Zusammenarbeit freue, schliesst Herr Christoph Ackermann seine Rede.

Frau Karin Mettler, Schulpsychologischer Dienst St. Gallen, stellt sich vor und überbringt einige Informationen aus dem Schulpsychologischen Dienst.

Frau Karin Mettler war zuerst als Primarlehrerin tätig und hat dann im Schulpsychologischen Dienst in Rapperswil gearbeitet. Seit dem Jahr 2009 ist sie Regionalstellenleiterin zuerst von Lichtensteig und jetzt von Wattwil. Seit dem Sommer 2019 ist sie auch Bereichsleiterin. Ausserdem war sie 10 Jahre lang im Vorstand der Sprachheilschule, des Sprachförderzentrums Toggenburg tätig, was eine sehr bereichernde und spannende Erfahrung gewesen sei.

Danach kommt Karin Mettler auf aktuelle Themen aus dem SPD zu sprechen. Der SPD habe sich evaluieren lassen und die Organisationsstrukturen wurden angeschaut. In diesem Zusammenhang wurde die Geschäftsleitung verkleinert und Bereichsleitungen wurden gebildet. Neben ihrer Funktion als Regionalstellenleiterin hat Karin Mettler nun auch das Amt als Bereichsleiterin übernommen.

Seit dem letzten Jahr wurde das Anmeldedatum für die Sonderschulanmeldungen auf den 15. Dezember verschoben. Dies verschafft dem SPD etwas mehr Zeit die Berichte und Anträge bis zum Anmeldeschluss der Heilpädagogischen Schulen fertigzustellen.

Weiter habe der SPD einen Arbeitsauftrag von der HSG bezüglich Nachteilsausgleich von Studierenden mit Dyslexie und Dyskalkulie. Aufgrund dieser Thematik wurde beschlossen, dass der SPD auch Abklärungsstelle für Erwachsene, bei denen Dyslexie oder Dyskalkulie abgeklärt werden soll. Dies ist angelaufen – da die Finanzierung jedoch über die Erwachsenen selbst läuft, kommt es immer wieder zu Rückzügen.

Ausserdem werden verschiedene Gruppentrainings angeboten in den unterschiedlichen Regionalstellen – bei Interesse kann dort nachgefragt werden.

Die Impulsberatung läuft schon lange und wird auch weiterhin angeboten. Impulsberatung bedeutet, dass man bei Bedarf sehr niederschwellige Beratung per Telefon oder E-Mail in Anspruch nehmen kann.

Am Schulpsychologischen Dienst gehöre die interdisziplinäre Zusammenarbeit zum täglichen Alltag und die Zusammenarbeit mit der jeweiligen Logopädin wird sehr intensiv gepflegt. Mit diesen Worten und einem Dank an die LogopädInnen beendet Frau Karin Mettler ihre Rede.

Frau Andrea Haid, Rektorin der Schweizer Hochschule für Logopädie Rorschach, überbringt die Grüsse der SHLR und möchte den LogopädInnen einen grossen Dank aussprechen für die Bereitschaft PraktikantInnen zu begleiten. Dies alleine ermöglichte es den Studierenden die Praxis zu erlernen. Als Dankeschön überreicht sie den Logopädinnen des Vorstandes ein kleines Präsent – eine unterhaltsame Lektüre von Sophie Wink und Nikolaus Heidenbach mit dem Titel: „Unübersetzbare Wörter aus dem deutschsprachigen Raum“. Mit einem amüsanten Auszug aus dem Buch schliesst Frau Andrea Haid ihre Rede ab und bedankt sich.

Zum Schluss bedankt sich Catherine Mosimann bei den Mitgliedern und Gästen für das zahlreiche Erscheinen und lädt alle zum Imbiss ein.

Vor der Pause gibt es eine Wortmeldung von Christine Wenk. Sie spricht die Situation im Erwachsenenbereich an und betont, dass ein grosser Handlungsbedarf im Erwachsenenbereich herrsche. Die Logopädinnen seien in der Tat dünn gesät, aber dies liege unter anderem an den Arbeitsbedingungen.

Im zweiten Teil nach dem Imbiss referiert Britta Balandat, Logopädin MSc vom Universitätsspital Zürich, Abteilung Phoniatrie und Klinische Logopädie zum Thema Stimme: „SOVTE Powerful Voice Training® in der logopädischen Therapie: Bedeutung und Einsatz von Stimmübungen mit einem teilweise verschlossenen Vokaltrakt“

Die nächste HV findet am 16. Januar 2021 in Rorschach an der Hochschule Marienberg statt.

Die Protokollführerin
Alexandra Laube,

Winterthur, 29. Januar 2020